

PRESSE-INFORMATION

Ärztekammer und Psychotherapeutenkammer wollen sensibilisieren

Chancen und Grenzen der Psychotherapie im Alter

Am zweiten Tag der seelischen Gesundheit in Hamburg treffen sich heute rund 150 Ärzte, Psychologen und Pflegekräfte im Ärztehaus, um sich über die Chancen und Grenzen der Psychotherapie im Alter auszutauschen. Ärztekammer und Psychotherapeutenkammer möchten angesichts der demografischen Veränderungen in unserer Bevölkerung die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden fördern und sehen das Gesundheitswesen dabei besonders herausgefordert. Denn Dr. Hans Ramm, Psychotherapeut und Mitglied des Vorstands der Ärztekammer, gibt zu bedenken, dass „knapp die Hälfte der Suizidtoten älter als 60 Jahre ist und die größte Gruppe davon die über 80jährigen sind“.

„Wir gehen heute davon aus, dass fast jeder 10. Erwachsene über 60 Jahre an einer Depression leidet. Der Bedarf an Psychotherapie ist somit auch in dieser Altersgruppe hoch“, so Prof. Rainer Richter, Präsident der Psychotherapeutenkammer. „Viel zu viele Patienten werden stattdessen mit Psychopharmaka behandelt, und das, obwohl Beruhigungsmittel das Sturzrisiko erhöhen“.

Ängste, Depressionen sowie Alkohol- und Tablettenmissbrauch bei älteren Menschen schaffen großen Leidensdruck und der zunehmende Verlust kognitiver Fähigkeiten im Alter sowie Alzheimer oder Demenz-Erkrankungen stellen große Herausforderungen für das Gesundheitswesen dar. Auch der Eintritt in den Ruhestand kann Anpassungsstörungen nach sich ziehen, die behandlungsbedürftig sind. Daher gilt es auch Überzeugungsarbeit zu leisten, damit Menschen psychotherapeutische Hilfe suchen und annehmen, denn die Stigmatisierung in dieser Generation spielt eine immer noch große Rolle. „Es sollte Ziel einer aktiven und präventiv ausgerichteten gesundheitlichen Versorgung sein“, so Klaus Schäfer, Vizepräsident der Ärztekammer, „die Chance auf ein weitgehend gesundes Altwerden zu vergrößern.“